

# Inhaltsverzeichnis

**Die Burg Rohnau bei Hirschfelde** ..... 3



[<<< vorherige Sage](#) | [Was die Heimat erzählt](#) | [nächste Sage >>>](#)

# Die Burg Rohnau bei Hirschfelde

Nicht weit von [Hirschfelde](#) liegt im romantischen Neißetal das traute Dörfchen Rohnau. Es schmiegt sich dasselbe an einen Felsen, der auf seiner Höhe die Trümmer einer alten Raubburg trägt, Rohnau<sup>1)</sup> genannt. Die ehemaligen Bewohner derselben waren weithin gefürchtete Raubritter, die von ihrer Feste aus das Neißetal überschauen konnten. Den Kaufleuten lauerten sie auf, nahmen diese gefangen, warfen sie in das Burgverließ. Nur gegen ein hohes Lösegeld gaben die Ritter dem Gefangenen die Freiheit wieder. Im anderen Falle mußte derselbe im Burgverließ elendiglich verhungern.

Die Klagen wider die Raubritter von Rohnau häuften sich derart, daß der König von [Böhmen](#), dem einst jener Landesteil gehörte, die Städte [Görlitz](#) und [Zittau](#) beauftragte, Burg Rohnau zu stürmen und deren Bewohner zu Gefangenen zu machen. Das war keine leichte Aufgabe. Die Burg Rohnau hatte gar feste Mauern und war nur von der Dorfseite aus unmittelbar zugänglich. Dieser Zugang wurde aber von der Burgbesatzung hartnäckig verteidigt. Besonders ein Ritter machte durch seine Tapferkeit die Eroberung der Burg geradezu unmöglich, so daß die Belagerung von seiten der verbündeten Städte Monate hindurch sich ausdehnte.

Endlich sollte die feste Burg Rohnau aber doch fallen. Ein guter Schütze der Belagerer beobachtete, wie der tapfere Ritter der Burg Rohnau unweit eines Fensters sich den Harnisch anlegte. Diesen Augenblick benutzte jener Scharfschütze, zielte und – traf. Der Ritter war schwer verletzt und gab nach kurzer Zeit seinen Geist auf. Mit dem Tode des mutigen Ritters war auch der hartnäckige Widerstand der Feste Rohnau gebrochen. Die Burg wurde von den verbündeten Städten erobert und dem Erdboden fast gleich gemacht. Die Burgbesatzung metzelte man nieder. Der König von Böhmen war über die nicht genaue Befolgung seines Befehles sehr erbittert und legte jeder bei der Zerstörung der Burg beteiligten Stadt eine Geldstrafe zur Sühne auf.

Als Rest der Burg Rohnau ist heute ein kellerartiges Gewölbe vorhanden. Einige Gräber und begraste Hügel deuten darauf hin, wo einst jene Raubburg sich ausbreitete. – In der Nähe der Burgruine steht ein freundliches Forsthaus, dessen Bewohner um die Erhaltung der wenigen Trümmer eifrig bemüht ist. Bei Nachgrabungen sind verschiedene Gegenstände aufgefunden worden, so z. B. Hufeisen und Sporen. Es sind diese Fundgegenstände dem Stadtmuseum in Zittau einverleibt worden.

Quelle:

- [Friedrich Bernhard Störzner: Was die Heimat erzählt. Arwed Strauch, Leipzig 1904;](#)

---

[sagen](#), [störzner](#), [wasdieheimaterzählt](#), [hirschfeldezittau](#), [neisse](#), [ruine](#), [burg](#), [raubritter](#), [1392](#), [raubritter](#), [belagerung](#), [schütze](#), [harnisch](#), [tapferkeit](#), [strafe](#), [sühne](#), [v2](#)

<sup>1)</sup>

Anmerkung Sagenwiki: [Weitere Infos zur Burg bei Wikipedia](#)

From:

<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:

<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:wasdieheimaterzaehl221>



Last update: **2025/01/30 18:01**